



Podestsprung: Götschl kam in Cortina zum 22. Mal in die Top 3

Eine Steiermark-Siegerin und zwei Steirerinnen am Podest

Super-G – Maria Riesch hat am 30. Jänner 2004 in Haus im Ennstal ihr erstes Weltcup-Rennen gewonnen und zwei Tage später ihr zweites; Elisabeth Görgl kommt aus Kapfenberg; Renate Götschl kommt aus Obdach. Und so waren also eine Steiermark-Liebhaberin und zwei Steirerinnen am Podest des Super-Gs von Aspen, der gestern in Cortina d'Ampezzo nachgeholt wurde.

Elisabeth Görgl düste zum vierten Mal in dieser Saison aufs Stockerl und war mit sich im Reinen, hatte sie sich doch im Vergleich zum Super-G am Sonntag gleich um 18 Plätze verbessert. Dass sie von Riesch um vier Hundertstel bezwungen wurde, beschäftigte die 26-jährige Kapfenbergerin nicht weiter: „Ich werd' jetzt nicht anfangen zu suchen.“

Froh war auch Renate Götschl, die am dritten Cortina-Renntag dieses Winters ihren 22. Podestplatz an der Tofana erreichte. „Ich werd' mich bei Lindsey Vonn bedanken, dass sie mir das ermöglicht hat“, scherzte die „Regina delle Tofane“, die eine Hundertstel vor der Amerikanerin aufs Stockerl kletterte. „Ich hatte schon gedacht, ich werd' Vierte – aber die Marlies hat gesagt ‚wart‘, das klappt noch.“

Besagtes Fräulein Schild landete trotz eines kapitalen Fehlers noch auf Platz 9. Erstaunlich – und ärgerlich: Ohne Fehler wäre sie um den Sieg mitgefahren. „In letzter Zeit ist es leider so, dass es nicht so klappt, wie ich es will.“ Eine kleine Auszeit in dieser Woche soll Abhilfe schaffen, ehe es am Wochenende in Osterschwang mit Riesenslalom und Slalom weitergeht.

Mit Andrea Fischbacher, die einmal mehr den rechten Weg verließ und noch Zehnte wurde. Mit Nicole Hosp, die am vierten Tor ausschied und „froh“ war, „gesund im Ziel zu sein“. Und mit Kathrin Zettel, die gestern wegen Verklebung und Fieber nicht starten konnte.

Glück gehabt Jedoch ohne Maria Holaus – die seit Sonntag einfache Weltcup-Siegerin ist Speed-Spezialistin und daher im Allgäu nicht dabei. Gestern baute die 24-Jährige zwei kapitale Fehler ein und raste nach dem zweiten durch ein Tor. „Das hätte schlimm ausgehen können.“

Was bleibt nach den Rennen in den Dolomiten? Spannung im Gesamtweltcup: Nicole Hosp führt nur noch 26 Punkte vor Lindsey Vonn und 46 vor Maria Riesch. – Stefan Sigwarth, Cortina d'Ampezzo



REUTERS / ALESSANDRO BIANCHI

Super-G: 4 ÖSV-Damen in den Top 10

1. Maria Riesch (D)	1:25,73	Weltcup, Gesamt (21): 1. Hosp (Ö) 759, 2. Vonn (USA) 733, 3. Riesch (D) 713, 4. Mancuso (USA) 679, 5. Schild (Ö) 615, 6. Parson (Sd) 603, 7. Görgl (Ö) 591, 8. Poutainen (Fin) 533, 9. Karbon (It) 519, 10. Götschl (Ö) 411.
2. Elisabeth Görgl (Ö)	+0,04	Super-G (4): 1. Riesch (D) 238, 2. Parson (Sd) 173, 3. Mancuso (USA) 170, 4. Görgl (Ö) 161, 6. Götschl (Ö) 156.
3. Renate Götschl (Ö)	+0,20	Nationencup (45): 1. Österreich 8062, 2. Schweiz 3875, 3. Italien 3787, 4. USA 3763.
4. Lindsey Vonn (USA)	+0,21	Die nächsten Rennen
5. Britt Janyk (Kan)	+0,41	Samstag, 10.30/13.30: Riesentorlauf in Osterschwang (D).
6. Julia Mancuso (USA)	+0,46	Sonntag, 9.30/12.30: Slalom in Osterschwang (D).
7. Tina Maze (Slo)	+0,49	
8. Fabienne Suter (CH)	+0,68	
9. Marlies Schild (Ö)	+0,70	
10. Andrea Fischbacher (Ö)	+0,84	

Weitere Österreicherinnen: 15. Alexandra Meissnitzer +1,24, 23. Silvia Berger +1,69, 31. Kathrin Wilhelm +2,53.
Ausgeschieden: Nicole Hosp, Anna Fenninger, Maria Hosp. Zettel nicht am Start.

Gefangen im Stangen-Wald

Der launische Pferdeflüsterer

Der Skilauf ist sein Beruf, Pferde sind seine Leidenschaft. Mario Matt über Erfolg, Sturheit und Partnerschaften.



LAUFEND IM GESPRÄCH

VON STEFFI GRAF

Mario Matt hielt in Kitzbühel als Dritter die österreichischen Fahnen hoch. Der zweifache Slalom-Weltmeister aus Tirol im Interview.

KURIER: Was war als Kind dein erster Berufswunsch?
Mario Matt: Darüber habe ich mir nie Gedanken gemacht.

Und wie hat das mit dem Skifahren begonnen?
Das hat sich so ergeben, seit ich mit zwei Jahren angefangen habe. Kinder- und Schülerrennen, Skihauptschule.

Dich kennt man als Weltklasse-Skifahrer, Insider wissen, dass du Pferde züchtest. Wofür steht Mario Matt sonst noch? Wie bist du?

Schwer zu sagen. Ich habe einen eigenen Willen, bin zielstrebig und stur.

Ist Sturheit eine negative Charaktereigenschaft?
Na, ja. Kommt drauf an. Ein bissl Sturheit braucht man im Leben.

Was macht dich zum Erfolgsmenschen?
Das Talent, das mir in die Wiege gelegt worden ist, und mein eiserner Wille.

Deine letzten Gedanken vor dem Start?
Ich konzentriere mich auf den Lauf und schaue mir die ersten Tore an.

Kriegst du während der Fahrt von außen etwas mit?
Eigentlich nicht. In Kitzbühel schon.

Kennst du den Kurs eigentlich auswendig?
Die wichtigsten Passagen.

Könntest du nach dem Rennen den Kurs aus dem Gedächtnis aufzeichnen?
Ja, ich glaub' schon. Großteils halt.

Hast du manchmal das Gefühl, zu

wenig Anerkennung zu bekommen?

Nein, das passt. Skifahren ist in Österreich sehr populär, wir sind eine Ski-Nation.

Als Skiweltmeister bist du in Österreich einer von vielen. Wärs du nicht lieber der einzig erfolgreiche?

Nein, die Disziplin, die ich fahre – wenn ich da der Beste bin, ist die Goldmedaille eigentlich das Größte.

Wie schwierig ist es, jemanden wie Benni Raich als Trainingspartner zu haben, und wenn man unterlegen ist, dem anderen den Erfolg zu gönnen?

Das passt so, wie es ist. Einmal ist der eine ein Zehntel vorne, dann der andere. Wir pushen uns gegenseitig.

Kann man als Einzelsportler dem anderen den Erfolg von ganzem Herzen gönnen?

Ich weiß, wenn alles klappt, bin ich vorn dabei. Wenn's einmal nicht so ist, kann man auch nichts machen.

Ist es leichter, hinten zu sein, wenn man weiß, dass man Fehler gemacht hat



oder leichter, perfekt gefahren zu sein, und zu akzeptieren, dass andere besser waren?

Natürlich bist ein, zwei Stunden angefahren, wenn du hinten bist. Aber wenn man gut drauf ist, denkt man gleich ans nächste Rennen.

Liest du, was über dich geschrieben wird?
Hin und wieder.

Ärgerst du dich manchmal?
Ja, wenn etwas geschrieben wird, was ich nicht gesagt habe.



Mario Matt und KURIER-Kolumnistin Steffi Graf

Wie oft pro Saison wechselst du die Skier?

Unterschiedlich. Letztes Jahr bin ich von Jänner bis Saisonende den selbengefahren.

Wenn du ein paar mal ausfällst, wechselst du aus Aberglauben die Skier?

Nein, wenn der Ski gut geht und ich mache Fehler, dann kann der Ski nix dafür.

Hat dich deine langwierige Schulterverletzung verändert?

Ja. Ich habe viel mitgemacht und glaube, dass ich dadurch gereift bin. Man lernt, dass andere Dinge genauso wichtig sind wie Skifahren. Ich habe begonnen, mich mehr mit den Pferden zu beschäftigen, habe andere Leuten kennengelernt.

Wen rufst du als Erstes an, wenn du gewonnen hast?

Meine Freundin ist meistens bei den Rennen dabei. Ich werde eher angerufen.

Wie schwierig ist es, als vielreisender Skifahrer eine Beziehung zu führen?

Ich bin ja sehr viel daheim, fast den ganzen Sommer. Nur während der Amerika-Rennen bin ich länger weg.

Sprichst du mit deiner Freundin übers Skifahren?

Hin und wieder, wenn wir miteinander telefonieren.

Bist du ein schwieriger Partner, wenn es sportlich einmal nicht so gut läuft?

Ja, manchmal bin ich sicher schlecht drauf. Dann beschäftige ich mich mit den Pferden und es geht wieder.

Kann man als Spitzensportler eine 50:50-Beziehung führen?

Ja. Der Sport ist nichts anderes als Arbeit. Natürlich gibt es intensivere Zeiten, aber das gleicht sich auch wieder aus.

Wie sieht deine Prioritätenliste aus?

Der Sport ist Nummer eins, die Pferde sind meine Leidenschaft. Manchmal muss ich aufpassen, um vernünftig zu bleiben, denn Skifahren ist wichtiger, Training geht vor.

Weißt du, was du nach der Karriere machen wirst?

Ich will nicht daran denken und hoffe, dass noch ein paar schöne Jahre kommen.

Winner-Typ: Mario Matt geht eisern seinen Weg – nur seine Pferde lenken ihn hin und wieder ab

APR / HELMUT FOHRINGER